

„Enabling green mobility“

**Rede von Dr. Thomas Triska, Mitglied des Vorstands der
Vossloh AG,
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung für das
Geschäftsjahr 2020**

Düsseldorf, den 19. Mai 2021

– Es gilt das gesprochene Wort –

Vielen Dank, Herr Dr. Grube,
vielen Dank, Herr Schuster,

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte weitere Teilnehmer unserer heutigen Veranstaltung,

auch ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung 2021, an der ich erstmals in der Funktion als Finanzvorstand teilnehme. Für dieses Unternehmen – also Ihr Unternehmen – arbeite ich bereits seit 2009. In den letzten Jahren habe ich verschiedene Führungspositionen bekleidet, unter anderem habe ich die Zentralbereiche Controlling und Unternehmensentwicklung in der Vossloh AG verantwortet; zuletzt war ich Leiter des kompletten Bereichs Finanzen. Die Strukturen und die Organisation wie auch das Geschäft von Vossloh sind mir also bestens vertraut. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen habe ich an der umfassenden Restrukturierung und Transformation von Vossloh, von der Herr Schuster eben sprach, in den letzten Jahren intensiv mitgewirkt. Sie sehen, den wesentlichen Teil meines Berufslebens habe ich dem Wohl und der Weiterentwicklung des Unternehmens gewidmet. Mit großer Freude und Motivation werde ich dies auch in Zukunft in der Verantwortung als Finanzvorstand fortführen und möchte mich noch einmal für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken.

Meine Damen und Herren,
ich möchte Ihnen nun zunächst die wichtigsten Finanzkennzahlen für das Geschäftsjahr 2020 etwas mehr im Detail erläutern. Im Anschluss daran werde ich Ihnen einen kurzen Überblick über den gelungenen Auftakt in das neue Geschäftsjahr 2021 geben.

2020 war geprägt durch die Corona-Krise. Auch bei Vossloh hat die Pandemie deutliche Spuren hinterlassen. Dennoch können wir unter dem Strich auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Unsere effizienteren Strukturen nach weitestgehender Umsetzung unseres Maßnahmenprogramms haben hierzu maßgeblich beigetragen. Geholfen hat aber auch, dass Vossloh in einem Markt tätig ist, der aus vielerlei Gründen krisenfester als andere Branchen ist. Auftragseingang und Auftragsbestand entwickelten sich sehr positiv. Auf vergleichbarer Basis stieg der Auftragseingang um 5,6 Prozent gegenüber 2019, der Auftragsbestand zum Jahresende

2020 überstieg den Vorjahreswert sogar um 8,2 Prozent. Diese gute Entwicklung ging weitestgehend auf den Geschäftsbereich Customized Modules zurück. Höhere Auftragseingänge konnten vor allem in Ägypten, Großbritannien und Australien erzielt werden. Hervorzuheben ist auch, dass im Bereich Core Components erneut ein Großauftrag über rund 30 Mio.€ für die Lieferung von Schienenbefestigungssystemen für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke in China gewonnen werden konnte. Die Schienenbefestigungssysteme sind für einen Teilabschnitt der geplanten Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen den Städten Guiyang und Nanning im Süden Chinas vorgesehen. Die Auslieferungen werden voraussichtlich ab dem Jahr 2022 erfolgen.

Auch die Umsatzentwicklung war unter den gegebenen Rahmenbedingungen sehr erfreulich. Die Umsätze sind portfoliobereinigt im Jahresvergleich von 861,5 Mio.€ auf 869,7 Mio.€ sogar leicht gestiegen, vor allem infolge deutlich höherer Umsätze im Geschäftsfeld Tie Technologies und hier in Australien. Eine im Corona-Jahr 2020 beachtliche Entwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund, dass ursprünglich geplante Umsätze in einem Umfang von rund 90 Mio.€ pandemiebedingt nicht realisiert werden konnten und in zukünftige Perioden verschoben werden mussten.

Mit Blick auf die Ergebnisentwicklung hätten wir, wie Herr Schuster im ersten Teil seiner Rede bereits ausgeführt hat, keinen besseren Zeitpunkt für unser Maßnahmenprogramm wählen können als 2019. Da wir die Maßnahmen Ende 2019 bereits in vielen Teilbereichen vollständig umgesetzt hatten, konnten wir Anfang 2020 mit deutlich effizienteren Strukturen in das Pandemiejahr starten. Dies war ein wesentlicher Grund dafür, dass unser Ergebnis vor Steuern und Zinsen, das EBIT, deutlich zulegen konnte, und zwar von bereinigten 55,7 Mio.€ im Jahr 2019 auf 73,1 Mio.€ im Jahr 2020. Aus den pandemiebedingten Umsatzverschiebungen und den temporären Stilllegungen unserer Werke in mehreren Ländern resultierten geringere Ergebnisbeiträge von rund 25 Mio.€, die durch einen positiven Bucheffekt von 15,6 Mio.€ im Rahmen der Übergangskonsolidierung unseres chinesischen Joint Ventures in Anyang in weiten Teilen ausgeglichen werden konnten.

Ursprünglich hatten wir für das Geschäftsjahr 2020 einen Umsatz zwischen 900 Mio.€ und 1 Mrd.€ sowie eine EBIT-Marge in einer Spanne zwischen 7 und 8 Prozent erwartet. Letztlich erreichten wir eine EBIT-Marge von 8,4 Prozent. Damit lagen wir am oberen Ende des im Jahresverlauf auf 7,5 bis 8,5 Prozent angehobenen Zielkorridors. In Bezug auf unsere EBITDA-Marge haben wir mit 14,2 Prozent den zuletzt prognostizierten Zielkorridor von 13 bis 14 Prozent sogar leicht übertroffen.

Entscheidend für die längerfristige Steuerung des Konzerns ist bei uns der Wertbeitrag. Ein positiver Wertbeitrag bedeutet, dass die durchschnittlichen Verzinsungserwartungen sowohl der Fremd- als auch der Eigenkapitalgeber übertroffen wurden. Nachdem sich der Wertbeitrag 2019 infolge der Belastungen aus dem Maßnahmenprogramm auf -105,4 Mio.€ belaufen hatte, konnte 2020 wieder ein positiver Wertbeitrag in Höhe von 12,4 Mio.€ erzielt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der beim EBIT ausgeführte Bucheffekt auch den Wertbeitrag positiv beeinflusst hat. Zuletzt hatte Vossloh in den Jahren 2017 und 2012 einen positiven Wertbeitrag im Konzern erzielt.

Das Konzernergebnis war im Geschäftsjahr 2020 mit 20,8 Mio.€ insgesamt wieder positiv – und zwar trotz erneuter Belastungen aus den nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 26,2 Mio.€. Hierbei handelte es sich um Belastungen aus dem Verkauf von Vossloh Locomotives. Im Geschäftsjahr 2019 hatten wir ein negatives Konzernergebnis in Höhe von 136,8 Mio.€ zu verkraften, das zusätzlich zu den Einmaleffekten aus dem Maßnahmenprogramm auch maßgeblich von einem deutlichen Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten von 70,4 Mio.€ geprägt war.

Das Ihnen als den Anteilseignern der Vossloh AG zuzurechnende Konzernergebnis lag 2020 mit 17,2 Mio.€ ebenfalls signifikant über dem Vorjahreswert von -139,7 Mio.€. Daraus resultierte bei einer durchschnittlichen Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien von ca. 17,6 Mio. Stück ein im Vorjahresvergleich deutlich verbessertes Ergebnis je Aktie von 0,98€. 2019 hatte für Sie noch ein Verlust von 8,32€ je Aktie zu Buche geschlagen. Das nur auf die fortgeführten Aktivitäten entfallende Ergebnis je Aktie lag im Berichtsjahr sogar bei 2,47€, nach -4,13€ im Vorjahr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch bei der Optimierung des Cashflows und der kontinuierlichen Verbesserung unseres Working-Capital-Managements sind wir im vergangenen Jahr gut voran gekommen. Der Free Cashflow hat sich im Jahresvergleich signifikant auf +4,0 Mio.€ nach -42,4 Mio.€ verbessert. In beiden Zahlen sind die Effekte aus dem mittlerweile veräußerten Geschäftsfeld Locomotives noch enthalten. Richten wir den Blick alleinig auf das Kerngeschäft, sehen wir einen deutlichen Anstieg des Free Cashflows von 2,4 Mio.€ im Jahr 2019 auf 58,1 Mio.€ im Jahr 2020. Dieses erfreuliche Ergebnis ist insbesondere auf hohe Cashzuflüsse im vierten Quartal 2020 zurückzuführen.

Lassen Sie mich noch kurz auf einige bilanzbezogene Kennzahlen eingehen.

Das Eigenkapital des Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2020 mit 414,5 Mio.€ über dem Endwert des Vorjahres in Höhe von 403,6 Mio.€. Bei einer deutlich geringeren Bilanzsumme infolge des Ende Mai 2020 vollzogenen Verkaufs des Geschäftsfelds Locomotives stieg die Eigenkapitalquote auf 34,1 Prozent, ein Anstieg um 3,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresende 2019.

Die Nettofinanzverschuldung ohne Berücksichtigung von Leasingverbindlichkeiten konnte zum Jahresende 2020 auf 307,4 Mio.€ gegenüber 321,3 Mio.€ zum Ende 2019 zurückgeführt werden. Inklusiv der Leasingverbindlichkeiten reduzierte sich die Nettofinanzverschuldung von 370,4 Mio.€ auf 351,3 Mio.€. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Free Cashflow im Kerngeschäft. Demgegenüber standen vor allem Abflüsse aus Leasing- und Zinsverpflichtungen sowie Nettomittelabflüsse aus dem Abschluss des Verkaufs von Vossloh Locomotives. Die letztgenannten Mittelabflüsse aus der Transaktion beliefen sich auf rund -15 Mio.€ im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Meine sehr verehrten Aktionärinnen und Aktionäre,
lassen Sie uns abschließend zu den Ausführungen des Geschäftsjahres 2020 einen Blick auf die einzelnen Geschäftsbereiche von Vossloh werfen.

Der Umsatz im Bereich Core Components nahm im Geschäftsjahr 2020 trotz Covid-19 um fast sieben Prozent auf 375,3 Mio.€ zu. Diese Entwicklung ist dem Geschäftsfeld Tie Technologies zu verdanken, in dem die Umsatzerlöse vor allem dank der Abarbeitung eines Großauftrags im australischen Schwellengeschäft deutlich anzogen. Hier hatten wir im Juni 2019 über den Auftrag für Rio Tinto in Nordwest-Australien berichtet, der schwerpunktmäßig im Jahr 2020 ausgeliefert wurde. Das Geschäftsfeld Fastening Systems erreichte hingegen das Umsatzniveau des Vorjahres nicht, auch aufgrund pandemiebedingter Verschiebungen einiger Projekte. Das EBIT des Geschäftsbereichs Core Components lag infolge des ausgeführten Bucheffekts mit 51,6 Mio.€ deutlich über dem bereinigten Wert des Jahres 2019 von 39,3 Mio.€. Entsprechend legte die EBIT-Marge 2020 auf 13,7 Prozent zu, nach bereinigten 11,2 Prozent im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Customized Modules war ebenfalls von der Pandemie betroffen, insbesondere auch in Form von temporären Stilllegungen mehrerer Produktionsstandorte zum Beispiel in Frankreich, Luxemburg und Indien. Gleichwohl lag der Umsatz 2020 im gesamten

Geschäftsbereich mit 401,8 Mio.€ nur verhältnismäßig gering unter dem portfoliobereinigten Umsatz im Jahr 2019 von 418,3 Mio.€. Geringere Umsätze, vor allem in Frankreich, konnten durch höhere Umsätze insbesondere in Israel, Polen und Kroatien in weiten Teilen kompensiert werden. Das EBIT verbesserte sich im Jahresvergleich von bereinigten 23,7 Mio.€ auf 30,0 Mio.€. Entsprechend stieg die EBIT-Marge von bereinigten 5,0 Prozent auf 7,5 Prozent. Ausschlaggebend für die deutliche Profitabilitätsverbesserung waren vor allem positive Effekte aus dem Maßnahmenprogramm 2019.

Der Geschäftsbereich Lifecycle Solutions erzielte erneut Umsätze über der 100 Mio.€-Marke. Mit 103,8 Mio.€ blieben die Umsätze im Jahr 2020 nur unwesentlich hinter dem Vorjahr zurück. Pandemiebedingt geringere Umsatzbeiträge aus Maschinenverkäufen konnten weitestgehend durch höhere Umsätze in den Bereichen Stationäres Schweißen und Logistik kompensiert werden. Hier entwickelte sich insbesondere die Nachfrage in Deutschland erfreulich. Das EBIT des Geschäftsbereichs stieg auf 8,8 Mio.€ nach bereinigten 6,2 Mio.€ im Jahr 2019. Die EBIT-Marge verbesserte sich entsprechend deutlich von bereinigten 5,9 Prozent auf 8,4 Prozent. Auch hier trugen operative Verbesserungen im Rahmen des Maßnahmenprogramms maßgeblich zu dem Ergebnis- und Profitabilitätsanstieg bei.

In Summe haben wir uns im Jahr 2020, Herr Dr. Grube und Herr Schuster hatten es bereits ausgeführt, hervorragend geschlagen.

Bei den folgenden Ausführungen zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2021 werde ich mich auf die Konzernsicht beschränken.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
uns ist im ersten Quartal ein überaus erfolgreicher Auftakt in das laufende Geschäftsjahr gelungen. Bitte bedenken Sie, dass saisonbedingt das erste Quartal bei Vossloh in der Regel umsatz- und ergebnisseitig das schwächste eines Geschäftsjahres ist. Unser Umsatz stieg im Quartalsvergleich kräftig um 13,2 Prozent auf 207,1 Mio.€ gegenüber 182,9 Mio.€ im Vorjahr an. Hauptverantwortlich dafür waren höhere Umsatzbeiträge in unserem Projektgeschäft mit Schienenbefestigungen in China. Das EBIT verbesserte sich auf somit 12,1 Mio.€ nach vergleichbaren 0,9 Mio.€ im ersten Quartal 2020. In diesem Vorjahreswert ist der bereits mehrfach angesprochene Sondereffekt in China zur besseren Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt. Die operative EBIT-Marge stieg auf 5,8 Prozent nach vergleichbaren 0,5 Prozent im Vorjahr. Damit ist dies für Vossloh das beste operative Ergebnis in einem ersten Quartal seit zehn Jahren.

Nach dem außerordentlich hohen Auftragseingang im Vorjahr mit 291,9 Mio.€ sind wir mit dem nun erzielten Wert für das erste Quartal 2021 in Höhe von 260,0 Mio.€ ebenfalls sehr zufrieden. So blieb das Verhältnis neuer Aufträge zum Umsatz (die so genannte Book-to-Bill) auf einem weiterhin erfreulich hohen Niveau von 1,26.

Das Konzernergebnis verbesserte sich in den ersten drei Monaten 2021 signifikant auf positive 6,1 Mio.€ nach negativen 2,6 Mio.€ im ersten Quartal 2020. Im Vorjahreswert sind noch Verluste aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten. Nach dem Abschluss des Verkaufs des gesamten Bereichs Transportation gehen wir für die Zukunft davon aus, dass signifikante negative Belastungen des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten nicht mehr auftreten werden. Der Free Cashflow im ersten Quartal 2021 war saisonbedingt mit -40,1 Mio.€ negativ und verbesserte sich leicht gegenüber dem Wert im ersten Quartal 2020 von -50,2 Mio.€.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

lassen Sie mich noch auf ein besonders bedeutsames Ereignis im ersten Quartal hinweisen, das Vossloh für die kommenden Jahre zusätzliche finanzielle Freiräume zur Umsetzung der im letzten Geschäftsjahr überarbeiteten Strategie verschafft: im Februar 2021 haben wir erstmals Schritte auf dem Anleihemarkt umgesetzt und erfolgreich eine nachhaltigkeitsorientierte Hybridanleihe mit einem Volumen von 150 Mio.€ platziert. Dabei sind wir in mehrfacher Hinsicht innovative Wege gegangen. Die Anleihe ist nicht nur für uns die erste Hybridanleihe, sondern sie ist zugleich eine der ersten eines deutschen Unternehmens, die an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt ist. Dies unterstreicht noch einmal die immense Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit für unser Unternehmen. Die hohe Nachfrage seitens der Investoren hat gezeigt, dass dieser Schritt genau der richtige war. Die Emission war deutlich überzeichnet, sodass der von uns zu zahlende Zinssatz für die kommenden 5 Jahre mit 4 Prozent am unteren Ende der Vermarktungsspanne liegt.

Die Hybridanleihe wird in unserem Konzernabschluss nach IFRS dem Eigenkapital zugerechnet. Daraus resultiert eine wesentliche Stärkung der Bilanzstruktur. Die Nettofinanzschuld ohne Leasingverbindlichkeiten sank daraufhin zum Ende des ersten Quartals 2021 deutlich auf 202,1 Mio.€ gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020 in Höhe von 307,4 Mio.€. Gleichzeitig verbesserte sich unsere Eigenkapitalquote von 34,1 Prozent Ende 2020 auf 43,9 Prozent. Mit der Hybridanleihe haben wir uns also die notwendige finanzielle Flexibilität verschafft, um unsere ambitionierten Wachstumsziele auch durch Akquisitionen umsetzen zu

können.

Damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und gebe das Wort zurück an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Grube.